



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

XVII. Cap. Herodes kombt zu Rhodis an.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

Das XVII. Capittel.

Herodis kombt zu Rhodis an.

Weil diser Prothens, so allerley Gestalt wüßte an sich zu
men / vnd in alle Sättel zurichten / sah; daß er die Dard
die er Marco Antonio gelaißet / vnd ihme allezeit / mit
wachbarer Hund seinem Herrn zu seinem Vortheil hat auffgewer
kündte verbergen / fande bey sich selbst für ratsamb / ihnen ein
anzustreichen / vnd sie mit dem Schein der Tugend zubemünden.
wüßte wol / daß Augustus ein guter / dayfferer Fürst / der Willig
vnd also beschaffen wäre / daß er ihme in diser Newberung der
ren begehre neue Diener zumachen: Desenthalben beschre er
vnder dem Schein der Tugend / dem Fürwand der Besändigke
dem Deckmantel der Trew. Nun sehet wie er sich vor dem Kay
zaigt / zu deme er auff folgende Weiß sein Red gerhan.

Großmächtigster Kayser / aller Gnädigster Herr. So
ge ich / vnd mein Cron bey Ewer Mayestät Füßen. Es
billich / daß alles von dero Hochheit herühre / sintemal
das Reich der ganzen Welt Ewer Mayestät vbergeben. Was
mich betrifft / Kan ich nit laugnen / wer ich gewesen seye / vnd
so wenig / als daß ich es Stillschweigend Kan vmdgheh / vnd
ich ins Künstig solle vnd wolle seyn: Bisshero bin ich ein
ser Freund Marci Antonij gewesen / das bestehe ich / vnd was
er mir / wie der Cleopatra seiner Gemahlin hätte geschick
wurden Ihr Kayserliche Mayestät erfahren haben / wie fast
ich dero Feind / er aber / wie fast ich sein Freund gewesen seye.
Aber diser armselige von dem Weiß eingenommne Fürst / ne
me von mir das Geld / von ihro den Rath / durch diesen sein
Glück ganz in den Grund zurichten / jnnittelst auff dessen
Vndergang das Ewige zubawen: Ich bin ihme nachge
folgt biß zu de Grab / doch bin ich nit darein gangen / weil
Todt ihme nichts köndte nutz seyn: Er befindet sich in einer
schen Scand / in deme ich ihme nichts anders Kan geben /

meine Züher; Euch aber / O Großmächtigster Keyser ge-
höret aller Dienst / den ich Ewer Mayestät auß ganzem Z. ers-
gen anerbiete / doch mit diesem Vorbehalten / daß man mit mir
zumete / von meinen alten Herren etwas böses zahören / oder
zureden / welchen / weil ich ihme mit mehr dienen kan / auch nach
seinem Tode lieben solle.

Augustus hatte ein Wohlgefallen ab dieser Freyheit zureden / vnd
sahle darfür / diser Mensch seye auß dem ientigen Holz / auß deme man
vorne Diener schneide / die weil er den Arglist des Suchsen nit sahe / wel-
cher alles mit der Ehlen seines eygnen Musens aufmestete. Derohal-
ben nimbt er die Cron / welche Herodes zu seinen Füßen gelegt / vnd setze
sie ihme auff das Haupt / mit folgenden Worten: **Ich will / daß ihr in
eurem Reich fridtsamb verbleibet / seyt allein gegen mir also
gerew / als ihr Marco Antonio gewesen.** Nach diesem so glück-
lich Antritt vnderliesse Herodes nit / sich zubesteyßen / dz er bey de Augu-
stus in Gnaden komme / dann er dises zuwerden alle Gelegenheit such-
te / vnderlich aber auß der Naß / welche der Keyser in Egypten thate /
aus welcher er stets sich bey ihme befande / vnd ihme sehr gute Dienst lei-
ste. Weil nun dise Sach also glücklich ihr End erreicht / ruffete er wi-
derumb aller triumphierendt mit männiglichem Verwunderung hatmb
nach Jerusalem.

Das XVIII. Capittel.

Mariamne wird verklagt.

W diser Zeit hatte die tugendehaffte Mariamne ihren
Leuff vollendet / vnd ware gleichsamb ein Schlacht Opfer bey dem
großen Triumph ihres Gemahels. Lasset vns dise hell scheinende Sa-
ch bescheyen / wie sie außlösch / man darff keinen bösen Geruch erwarten /
dann der gute ihres Lebens folgt ihr nach / bis in den Todt. So bald He-
rodes widerumb zu Jerusalem angelangt / kombt er die Königin sein
Gemahlin zugriffen / die er schon auß der Gefangenschafft
habe ledig gelassen / weil er sich in der Sicherheit seiner Ge-
schiffen befande / vnd er selbst bringet ihro zu allererst die neue Zeit-
ung des glücklichen Fortgangs seiner Naß. Er ware von seiner
Zweyheit also aufgeblasen / daß ihme sein Haut zu eng wor-
den / vnd die sieche einer solchen liebreichen Persohn / die er nach

DDD 2.